

Die Wirtschaft

zwischen Alb und Bodensee

IHK-Standortumfrage

Note 2 für Wirtschaftsregion
zwischen Alb und Bodensee

8

Weiterbildungsprogramm

Chancen ergreifen,
Veränderung wagen

42

Krisen-Resolution

IHKs fordern schnelle Ausweitung
des Energieangebots

62



Höhere Berufsbildung

Chancen und
Perspektiven mit
betrieblicher Aus-
und Weiterbildung

18

Silke Stang leitet die Akademie der Rentschler Biopharma SE in Laupheim, mit der das Unternehmen die individuelle Qualifizierung der einzelnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützt.



Im Fokus

Vom Azubi zum Geschäftsführer

Vom Tellerwäscher zum Millionär: Was klingt wie der amerikanische Traum, ist ähnlich auch in Deutschland möglich – der Aufstieg vom Auszubildenden zum Geschäftsführer. Denn immer mehr Unternehmen bieten ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sogenannte Aufstiegsfortbildungen an, und immer mehr Beschäftigte nutzen das gern. Sie können aus rund 80 verschiedenen Abschlüssen der Höheren Berufsbildung wählen, die mit einer IHK-Prüfung enden. Warum Betriebe das unterstützen und wie Mitarbeitende davon profitieren, berichten die Vertreter und Vertreterinnen von vier Unternehmen aus der Region.



Fördermittel für die berufliche Weiterbildung

Aufstiegs-BAföG

Mit dem Aufstiegs-BAföG (Aufstiegsfortbildungsförderungs-gesetz, kurz AFBG) fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Vorbereitung auf mehr als 700 Fortbildungs-abschlüsse wie zum Beispiel Meister/-in, Fachwirt/-in, Techniker/-in oder Betriebs-wirt/-in. Wer sich, mit einem Lehrgang oder an einer Fach-schule, auf eine anspruchsvolle berufliche Fortbildungsprüfung in Voll- oder Teilzeit vorbereitet, erhält Beiträge zum Lebens-unterhalt, anteilig Zuschüsse zu Kosten von Lehrgängen und zinsgünstige Darlehen.

Info: www.aufstiegs-bafog.de

Weiterbildungsstipendium

Mit dem Weiterbildungsstipen-dium unterstützt das Bundes-ministerium für Bildung und Forschung junge Menschen nach dem besonders erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbil-dung bei der weiteren beruflichen Qualifizierung. Vergeben wird das Stipendium – je nach Beruf – von der Kammer oder Berufsbildungsstelle, bei der der Berufsausbildungsvertrag ein-getragen war. Förderfähig sind anspruchsvolle – in der Regel berufs begleitende – Weiterbil-dungen beziehungsweise berufs- begleitende Studiengänge.

Info: www.sbb-stipendien.de/weiterbildungsstipendium

Aufstiegsstipendium

Mit dem Aufstiegsstipendium unterstützt das Bundesministe-rium für Bildung und Forschung engagierte Fachkräfte mit Beru-fsausbildung und Praxiser-fahrung bei einem ersten akade-mischen Hochschulstudium. Die Stiftung Begabtenförderung be-ruflliche Bildung (SBB) führt die Auswahl der Stipendiatinnen und Stipendiaten durch und be-gleitet sie während ihres Studi-ums.

Info: www.sbb-stipendien.de/aufstiegsstipendium



FOTO: ROLF SCHULTES/DRUMLIN PHOTOS

Jan Pfäffle hat als Azubi bei der BODAN Großhandel für Naturkost GmbH in Überlingen angefangen. Nach Meisterprüfung und Studium ist er heute Mitglied der Geschäftsleitung.

Wenn Jan Pfäffle durch die Lagerhallen und Büros geht, wird er überall mit einem fröhlichen „Hallo Jan“ begrüßt. Er ist inzwischen Mitglied der Geschäftsleitung bei der BODAN Großhandel für Naturkost GmbH in Überlingen und verantwortlich für den Bereich Interne Logistik, hat aber vor 15 Jahren als ganz normaler Auszubildender im Betrieb angefangen. „Nach meiner mittleren Reife wollte ich erst einmal nichts mehr von Schule wissen und habe mich total über meinen Ausbildungsplatz zur Fachkraft für Lagerlogistik gefreut“, erzählt er schmunzelnd. Erst ein paar Jahre später habe er den Wert von

Schule, Studium und Weiterbildung erkannt und seine Möglichkeiten genutzt – vom Logistikmeister bei der IHK bis zum Fernstudium an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft in Ludwigshafen, wo er 2020 seinen Master of Business Administration in der Fachrichtung Logistik, Management und Consulting machte. „In der ganzen Zeit habe ich bei BODAN in den unterschiedlichsten Abteilungen gearbeitet und kenne die Kollegen und ihre Bedürfnisse.“ Das kommt sowohl ihm als auch den Kolleginnen und Kollegen zugute. Wer nach seiner Ausbildung eine Aufstiegsfortbildung machen will, stößt bei Pfäffle immer auf offene Ohren. Und auch er spricht immer wieder Beschäftigte an, ob sie diesen attraktiven Entwicklungsweg nutzen und ihre Qualifikationen erweitern wollen. Denn Naturkost ist eine echte Zukunftsbranche. „Seit genau 35 Jahren versorgen wir selbstständige Hof- und Naturkostläden mit Bio-Waren, von frischem Obst und Gemüse über Fleisch-, Käse- und Molkereiprodukte bis hin zu Kosmetik“, erklärt Jan Pfäffle. „Wir handeln Bio aus voller Überzeugung. Aber Naturkost ist schon lange kein Nischenthema mehr, und es gibt inzwischen deutlich mehr Mitbewerber. Da ist es umso wichtiger, dass wir unsere Stärken in überzeugender Bio-Qualität, Frische und mit Beratungs-Know-how unterstreichen und unsere Mitarbeiter bestens qualifiziert sind.“ Deswegen gehört BODAN auch zu den Mitgründern des Bildungsnetzwerks Naturkost (binako) und brachte vor ein paar Jahren sogar den neuen Lehrgang „Fachberater/-in Naturkost- und Reformwaren IHK“ mit auf den Weg. Inzwischen bieten das Bil-

„Nach meiner mittleren Reife wollte ich erst mal nichts mehr von Schule wissen.“

JAN PFÄFFLE, BODAN GROSSHANDEL FÜR NATURKOST

dungswerk des Bundesverbands Naturkost Naturwaren (BNN) und die IHK Bodensee-Oberschwaben die Qualifizierungsmaßnahme gemeinsam an und vermitteln in 188 Unterrichtseinheiten spezifische Branchen- und Produktkenntnisse für die Naturkostbranche.

Lebenslanges Lernen

Qualifizierung und Qualität sind auch Silke Stang besonders wichtig, die seit März 2020 die hauseigene Academy bei Rentschler Biopharma SE leitet. Das unabhängige Familienunternehmen in der fünften Generation hat seinen Hauptsitz im oberschwäbischen Laupheim und beschäftigt weltweit rund 1.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 25 Nationen. „Wir leisten einen entscheidenden Beitrag zur weltweiten Verfügbarkeit von biotechnologischen Wirkstoffen“, sagt Stang. „Biopharmazeutika

sind für Millionen von Menschen im wahrsten Sinne des Wortes überlebenswichtig. Deshalb steht bei uns höchste Qualität ganz oben – und zwar bei allem, was wir tun.“

„Jeder einzelne Mitarbeitende soll sich bei Rentschler Biopharma mit seinem individuellen Potenzial professionell und langfristig weiterentwickeln können“, erklärt Stang. Die Academy sei sehr bekannt und beliebt im Unternehmen, biete passgenaue Fort- und Weiterbildungen an und greife aktuelle Themen wie Digitalisierung oder Automatisierung auf. Darüber hinaus nutzen etliche Mitarbeiter auch die Angebote der IHK und schlagen den Weg der Höheren Berufsbildung ein. Das sind Lehrgänge, die bis zu drei Jahre dauern und den nächsten Karriereschritt unterstützen helfen. Nach bestandener Prüfung vor der IHK sind die Teilnehmenden Handelsfachwirte, Fachkaufleute oder Geprüfte Industriemeister – im Fall von Rentschler Biopharma im Fachbereich Pharmazie –, und das alles sind Abschlüsse auf Bachelor-Niveau. „Wer nach seiner Ausbildung sein Wissen vertiefen und seine Kompetenzen erweitern möchte, ist hier genau richtig“, weiß Sirko Nell, der bei der IHK Ulm die Abteilung Weiterbildung leitet. „Natürlich bietet das auch hervorragende Chancen, auf der Karriereleiter nach oben zu kommen und sich für Führungsaufgaben zu empfehlen.“ Geprüfte Pharmaziemeister können zum Beispiel überwachende und leitende Tätigkeiten bei der Produktion von Arzneimittelprodukten übernehmen, die Arbeitsabläufe planen, steuern und kontrollieren und den Einsatz von Betriebsmitteln und Mitarbeitenden koordinieren. Oder sie können bei Rentschler Biopharma ihr neu erworbenes Wissen in der Trainingsfacility an Kolleginnen und Kollegen weitergeben. „Die Trainingsfacility ist eine Art Produktion im Miniaturformat“, erklärt Silke Stang. „Hier arbeiten wir alle Produktionsmitarbeitenden ein, entwickeln unsere internen Lernfor-

„Wir entwickeln Mitarbeitende weiter und unterstützen Quereinsteiger.“

SILKE STANG, RENTSCHLER BIOPHARMA

making
places
useful



fey objekt design
www.fey-ulm.de

usm.com



FOTO: PHOTODESIGN ARMIN BUHL

Joachim Erhard legt als Personalleiter der Rehm Thermal Systems GmbH in Blaubeuren-Seißen viel Wert auf die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

mate mit viel Praxisbezug und modernen Elementen wie Augmented oder Virtual Reality weiter und unterstützen Quereinsteiger, die sich entwickeln wollen – zum Beispiel zur IHK-zertifizierten Produktionsfachkraft für Biotechnologie.“ Solche Quereinsteiger gibt es aktuell viele im Unternehmen, denn auch die Pharmabranche boomt und sucht händeringend nach Beschäftigten.

Mitarbeitende halten und binden

Fachkräfte sucht auch Joachim Erhard, Personalleiter bei der Rehm Thermal Systems GmbH. Das inhabergeführte Familienunternehmen produziert seit 1990 energieeffizientes Fertigungsequipment für die Elektronik- und Photovoltaikindustrie und beschäftigt inzwischen mehr als 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in 24 Ländern. Knapp 300 arbeiten in der Zentrale in Blaubeuren-Seißen – 26 davon werden derzeit ausgebildet, zu Industriekaufleuten sowie in den Berufen Mechatroniker, Metallbauer oder Fachinformatiker.

„Wir haben immer wieder Mitarbeiter, die direkt nach ihrer Ausbildung eine Weiterbildung

machen oder ein duales Studium beginnen“, berichtet Erhard. „Das ist heute ganz normal bei jungen Leuten.“ Und ganz egal, ob es um die Weiterbildung zum Technischen Fachwirt bei der IHK oder um ein duales Betriebswirtschaftsstudium geht: Die Firma Rehm unterstützt ihre Mitarbeitenden dabei, schließlich will sie die gut ausgebildeten Fachkräfte langfristig an das Unternehmen binden. „Hier bei uns im Alb-Donau-Kreis haben wir Vollbeschäftigung“, betont der Personalleiter. „Deshalb legen wir großen Wert auf eine gute Aus- und Weiterbildung, bieten Homeoffice und familienfreundliche Arbeitszeitmodelle an, zahlen Urlaubs- und Weihnachtsgeld und Fahrgeldzuschuss, unterstützen sportliche Aktivitäten und haben eine Kantine, in der es gesundes und leckeres Essen gibt.“

Das zahlt sich aus: Etliche Beschäftigte sind schon seit der Gründung vor 30 Jahren im Unternehmen. „Seitdem hat sich natürlich eine Menge getan“, meint Erhard. „Unsere Servicetechniker, die beim Kunden vor Ort Montage-, Installations- und Wartungsarbeiten durchführen, kennen sich schon immer bestens mit

Technik aus – aber heutzutage sind sie auch Spezialisten für Software, Sensorik und Digitalisierung.“ Mit der fortschreitenden Digitalisierung verändern sich auch die Anforderungen an die Mitarbeitenden, deshalb hat die Rehm Thermal Systems GmbH – genauso wie die Rentschler Biopharma SE in Laupheim – vor zwei Jahren die Technology Academy gegründet. Regelmäßig finden in der Firmenzentrale in Blaubeuren Seminare und Workshops zu Themen aus der Elektronikbranche statt. „Nur durch den regelmäßigen Wissens- und Erfahrungsaustausch mit Fachkollegen können neue Ideen entwickelt werden“, erklärt Joachim Erhard. „Die besten Innovationen kommen immer dann zustande, wenn wir in gemischten Teams an etwas arbeiten: ältere und jüngere Mitarbeiter, Männer und Frauen, Facharbeiter mit praktischer Erfahrung und Akademiker mit Expertenwissen.“

Guter Mix aus Erfahrung und frischem Wind

Auf eine gute Mischung aus neuen Beschäftigten, die von außen kommen und frischen Wind mitbringen, und erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die das Unternehmen in- und auswendig kennen, setzt auch die Karl Späh GmbH & Co. KG in Scheer. Sie ist einer der größten Gummi- und Kunststoffverarbeiter in Europa, wurde 1964 gegründet und beschäftigt inzwischen rund 600 Mitarbeitende an vier Standorten in Deutschland. „Wir produzieren Komponenten, die zur Funktionalität anderer Produkte beitragen, und sind damit ausschlaggebend für deren Qualität“, erklärt Marc Teufel, der Human Resources Manager des Familienunternehmens. „Unsere Produkte finden Sie praktisch überall: im Türscharnier, in der Kaffeemaschine, im Auto – und sogar in den Rasensprengern der Allianz Arena. Dank unserer Dichtungen wird der Rasen immer im richtigen Maße gegossen, und der FC Bayern kann super darauf spielen.“ Der Manager ist sichtlich stolz darauf, dass seine Firma so innovativ ist und immer wieder neue Produkte entwickelt, die perfekt zu den individuellen Anforderungen der Kunden passen.

Etliche Impulse für neue Produkte – und für Innovationen in den internen Geschäftsabläufen – kommen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Vor allem von denen, die schon länger im Unternehmen sind, die Firma sehr gut kennen, und dann eine Fort- oder Weiterbildung machen. „Da bekommen sie neue Impulse und kommen mit tollen Ideen zurück“, schwärmt Marc Teufel. „Und weil sie Späh kennen, wissen sie genau, was sich wie umsetzen lässt.“

Bestes Beispiel dafür ist Matthias Straub. Er startete vor 16 Jahren als Auszubildender zum

„Die besten Innovationen kommen aus gemischten Teams.“

JOACHIM ERHARD, REHM THERMAL SYSTEMS

Industriekaufmann im Unternehmen. Ein paar Jahre später bildete er sich berufsbegleitend zum IHK-geprüften Bilanzbuchhalter weiter und schloss erfolgreich mit dem Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung ab. „Schon während seiner Weiterbildung kam er immer wieder mit neuen Ideen von seinen Seminaren zurück“, erzählt Teufel. „Und schließlich hat er unsere gesamte Finanzbuchhaltung umgekrempelt. Früher irrten Rechnungen oft ein paar Tage im Unternehmen herum, bis jeder Verantwortliche sie abgezeichnet hatte. Heute läuft das alles über digitale Workflows. Wir sparen dadurch jede Menge Papier. Und noch viel wichtiger: Wir sparen Zeit, bezahlen schnell und nutzen Skonto.“ Kein Wunder, dass Matthias Straub inzwischen Leiter der Finanzbuchhaltung ist. Eine ähnliche Karriere also wie bei Jan Pfäffle – vom Auszubildenden zur Führungskraft.

Elke Zapf lebt und arbeitet als freie Journalistin in Berg bei Ravensburg.



FOTO: ROLF SCHULTES/DRUMLIN PHOTOS

Marc Teufel (links) ist Human Resources Manager der Späh GmbH & Co. KG in Scheer. Matthias Straub (rechts) ist als Azubi bei Späh eingestiegen und leitet nach einer entsprechenden Qualifizierung heute die Finanzbuchhaltung des Unternehmens.

Werde Teil unseres Teams!

Unsere Ausbildungsplätze

- Mechatroniker (m/w/d)
- Zerspanungsmechaniker (m/w/d)
- Industriemechaniker (m/w/d)
- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- Industriekaufmann (m/w/d)

Unsere Dualen Studienplätze

- Bachelor of Engineering (DH)
Elektrotechnik / Maschinenbau (m/w/d)
- Bachelor of Arts (DH)
Industrie / International Business (m/w/d)



Z+F[®]
Zoller+Fröhlich
Simoniusstraße 22
88239 Wangen im Allgäu
www.zofre.de
jobs@zofre.de